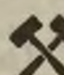
Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint: Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 80 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 200 — Dienstag, den 23. Dezember 1930 — 48. Jahrgang

Stalin über Rußlands Aufstieg

Die Ergebnisse der Sowjetpolitik — Weitere Reinigung der Partei — Das Schicksal Rykows

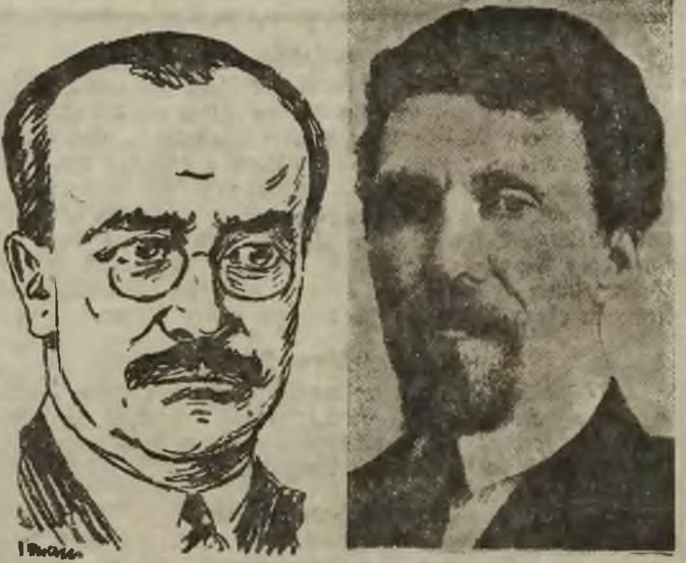
Kowno. Am Sonntag abend befaßte sich das Zentralkomitee der kommunistischen Partei in einer Vollsitzung unter Vorsitz Stalins mit den Berichten über die Wirtschaftslage in Sowjetrußland, über die Lebensmittelversorgung, über die Tätigkeit der Genossenschaften des Zentrosojus und über die Wahlen im Dorfe.

Kuibschew stellte fest, daß die russische Schwerindustrie im 2. Jahre des Fünfjahresplanes einen Ueberschuß von 5 v. H. erzielt habe. Die Industrie sei ihren Pflichten voll nachgekommen. Zur Landwirtschaftsfrage sagte Kuibschew, die Einführung des Sozialismus sei nur dann möglich, wenn die individuelle Bauernwirtschaft abgeschafft und das Privatkapital seine politische und wirtschaftliche Macht in Dorf und Stadt verloren habe. Die Kollektivwirtschaft auf dem Lande sei in der Lage, die Lebensmittelversorgung sicherzustellen. Bisher seien nur 30. v. H. der individuellen Bauernwirtschaften aufgelöst worden. Die Eisenbahn habe jedoch den durch den Fünfjahresplan gesteigerten Güterverkehr nicht bewältigen können.

Die Arbeiterlöhne seien in den letzten beiden Jahren um etwa 12 v. H. erhöht worden. 45 v. H. der Arbeiter arbeiteten täglich 7 Stunden, während sonst die sogenannte ununterbrochene Arbeitswoche gelte. So habe die Arbeitslosigkeit beseitigt werden können. In einer Entschließung wird die Parteipolitik in der Ausführung des Fünfjahresplanes gebilligt und Stalin das Vertrauen ausgesprochen. Die Gelder für die rote Armee und die Marine könnten wegen der gegenwärtigen ungünstigen außenpolitischen Lage nicht gekürzt werden.

Das Schicksal Rykows

Kowno. Das weitere Schicksal des ehemaligen Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion Rykow, ist noch nicht entschieden. Es wird mitgeteilt, daß vorläufig gar nicht daran zu denken sei, daß Rykow einen Posten in der Sowjetregierung oder im Lande erhalten werde, weil seine Anwesenheit in Moskau besonders für Stalin unerwünscht sei. Die Verwendung Rykows auf einen Botschafterposten im Ausland sei sehr schwierig. Als einzige Vakanz komme Ankara in Frage, weil der dortige Botschafter Suritz schon lange seinen Posten verlassen möchte. Aber auch diese Möglichkeit scheitert aus, weil Trotzki in der Türkei lebt, der bekanntlich wegen seines Kampfes gegen die jetzige Führung der Partei ausgeschlossen worden ist. Eine Klärung des weiteren Schicksals von Rykow werden die Beschlüsse des Plenums des Zentralkomitees bringen, das am 27. Dezember zu einer Tagung zusammentritt. Auf jeden Fall rechnet man damit, daß Rykow vorgeschlagen werden wird, vorläufig Moskau als Wohnort aufzugeben und sich nach dem Süden des Landes zu begeben.



Endgültiger Wechsel im Vorsitz des Rats der Volkskommissare

Die Zentralexekutive der Sowjet-Union enthob den Vorsitzenden des Rats der Volkskommissare, Rykow (rechts), seinem Wunsche gemäß seines Postens, von dem er bereits seit längerer Zeit beurlaubt war, und ernannte zu seinem Nachfolger Molotow (links), den ersten Gehilfen Stalins im Sekretariat der russischen Kommunistischen Partei.

Die sowjetrussische „Verteidigungs-Dekade"

Kowno. Aus amtlichen Moskauer Quellen werden die vorläufigen Ergebnisse der soeben zu Ende gegangenen sogenannten „Dekade der Verteidigung" bekannt gegeben, in deren Verlauf die Ossoaviachim, die Vereinigung der Freunde der Luftfahrt und der chemischen Industrie, besondere Propaganda getrieben hatten. Es ist ein Verteidigungsfonds gegründet worden, für den fast sechs Millionen Rubel gesammelt wurden. Die Organisation der Ossoaviachim kann einen Gewinn von fast 2 Millionen Mitgliedern zählen. Es sind neue „Verteidigungsklubs" gegründet worden, deren Mitglieder sich dem Studium der Kriegswissenschaften widmen. In einem amtlichen Bericht wird gerügt, daß die Propaganda auf dem Dorfe nicht genügend durchgeführt wurde und bei den Bauern wenig Anklang fand. Besonders die Jugendverbände hätten hier vollkommen versagt.

Henderson an Amerika

London. Außenminister Henderson hielt von Brighton aus eine Rundfunkrede an das amerikanische Volk. Henderson erklärte u. a., das Jahr 1930 habe große Ereignisse gebracht: Konferenzen, Wahlen, Revolutionen. In vielen Fällen habe man die Kontrolle über die Ereignisse verloren. Die Regierungen der zivilisierten Staaten hätten jetzt zu entscheiden zwischen Krieg oder Frieden, zwischen Weiterentwickelung und Veredelung der Zivilisation oder Rückfall in der Barbarei. Diese Entscheidung, die die Zukunft der kommenden Generationen bestimme, könne nicht umgangen oder aufgeschoben werden. Es bestehe eine Spannung, die unmöglich abgeleugnet werden könne, obwohl niemand einen Krieg wolle. Wenn die Wirtschaftskrise vorüber sei, so hoffe er, zeigen zu können, daß die Regierungen sämtlicher zivilisierten Nationen in der Zwischenzeit alles getan hätten, um Schutzwälle gegen den Krieg aufzubauen. Der Abrüstungsentwurf, der in Genf zustande gekommen sei, möge vielleicht nicht vollkommen sein, er werde aber ausreichen, eine Abrüstung in dem Umfange herbeizuführen, dem die Regierungen zustimmen könnten. Er hoffe, daß man sich auf einen Abrüstungsvertrag einigen werde, der alle Heere, Flotten und Flugzeugstreitkräfte der Welt begrenze und herabsetze. Dennoch wolle er die Schwierigkeiten, die noch zu überwinden seien, keineswegs überschätzen. Die augenblickliche Krise sei nur ein Teil der furchtbaren Folgen des Weltkrieges.

Neue Veränderungen im Kabinett Steeg

Paris. Das Kabinett wird am Montagmorgen zusammentreten, um die durch den Rücktritt der fünf Unterstaatssekretäre und Minister freigewordenen Posten wieder zu besetzen, neue Unterstaatssekretariate zu schaffen und schließlich eine Umbesetzung im Innen- und Kriegsmarineministerium vorzunehmen. Man darf damit rechnen, daß insgesamt sieben oder acht Unterstaatssekretariate neu besetzt bezw. neu geschaffen werden.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß der bisherige Innenminister Leygues das Marineministerium wieder übernimmt, während Albert Sarraut ins Innenministerium einzieht. Bei der Neubesetzung der einzelnen Unterstaatssekretariate will die Regierung versuchen, ihre Grundlage möglichst auszudehnen, indem sie die radikale Linke weitgehend berücksichtigt. Das Unterstaatssekretariat im Finanzministerium soll der bisherige Generalberichterstatter des Finanzausschusses der Kammer, de Chappedelaine, übernehmen.

Ueber 300 Tote beim Ausbruch des Vulkans Merapi

Amsterdam. Wie aus der im Süden des Vulkans Merapi auf Java gelegenen Stadt Djokjakarta gemeldet wird, hat der Ausbruch des Vulkans bereits über 300 Todesopfer gefordert. Der Lavastrom ist noch nicht zum Stillstand gekommen.

Kampf gegen den Minderheitenschutz

Ein französischer Vorstoß gegen Deutschland

Paris. Der „Temps" wendet sich in einem sehr scharf gehaltenen Artikel gegen den berechtigten Schutz, den Deutschland der deutschen Minderheit in Polen angedeihen läßt. Das Blatt übergeht dabei einfach die unerhörten Zwischenfälle, die sich bei den polnischen Wahlen ereignet haben und will in den deutschen Noten an den Völkerbund lediglich ein Mittel sehen, Polen zu zwingen, einer Revision des Friedensvertrages in der Korridor- und der Oberschlesienfrage zuzustimmen. Die Reichsregierung versuche, die Minderheitenfrage auf dem Gebiet der internationalen Politik auszuwerten. Indem sie sich als Champion der Minderheitenrechte hinstelle, versuche sie die Minderheiten gegen den Staat aufzuhetzen, von dem sie abhängig seien. Es liege ihr vor allem daran, den deutschen Einfluß in den Gebieten zu unterhalten, die durch den Versailler Vertrag vom Reiche abgetrennt wurden. Diese Politik sei äußerst gefährlich für den allgemeinen Frieden. Sie sei ebenso zu verurteilen, wie die Revisions- und Aufrüstungspolitik, mit der sie parallel laufe. Es gebe keinen Staat in der Welt, der die nationalen Minderheiten unerbittlicher behandelt habe als gerade Deutschland. Die kaiserliche Regierung habe stets nur Unterdrückungsmethoden gekannt und die Minderheiten, die in den Gebieten lebten, die mit Gewalt ihrem wirklichen Mutterlande entrissen wurden, in brutalster Weise unterdrückt.

Die Enteignungspolitik gegenüber Polen sei ein Experiment ohnegleichen in der modernen Geschichte gewesen. Das Eingreifen der Reichsregierung zugunsten der Minderheiten sei lediglich ein Mittel, die bestehenden Minderheitenverträge zu fälschen, um ihnen den Charakter von Garantien zu geben, die gegen die Oberhoheit gewisser Staaten getroffen worden seien. Sämtliche Parteien Deutschlands, von den Sozialdemokraten bis zu den Nationalsozialisten, hätten diesen Weg eingeschlagen und machten aus dem Schutz der deutschen Minderheit in Polen die Grundlage ihrer gesamten Außenpolitik. In Genf werde man die deutschen Vertreter die Minderheitenfrage gründlich ausbeuten sehen. Man werde nicht behaupten können, daß Europa über die wirklichen Ziele der Reichsregierung im Unklaren gelassen werde.

*

Der Wutausbruch der „Temps" ist uns begreiflich und wir verstehen auch, warum die deutsche Beschwerde den französischen „Freunden" so schwer im Magen liegt. Kommt ein wirklicher Minderheitenschutz zustande, so wird auch das allmächtige Frankreich sich der Elsässer annehmen müssen, die man jetzt ohne Völkerbund so schön französisieren kann. Deutschland aber gebührt das Verdienst, daß es sich der unterdrückten Minderheiten annimmt.



Ministerpräsident Christensen †

Der hervorragende dänische Politiker Christensen, der in mehreren Kabinetten sowohl Ministerpräsident wie Fachminister war, ist im Alter von 74 Jahren in Kopenhagen gestorben.

Laurahütte u. Umgebung

An die arbeitslosen Kopfarbeiter.

Nach einer Bekanntmachung der Landesversicherungsanstalt (Abteilung Kopfarbeiter) in Königshütte, erfolgt die Auszahlung der Unterstützungen an arbeitslose Kopfarbeiter für den Monat Dezember am 22., 23. und 24. Dezember in der Ortskrankenkasse. Empfangsberechtigte müssen sich vor der Empfangnahme der Unterstützung im zuständigen Arbeitslosenamt eine Bescheinigung zu beschaffen, aus der zu ersehen ist, daß der Unterstützungsempfänger den Verpflichtungen der Arbeitslosenkontrolle nachgekommen ist und ihnen das Arbeitslosenamt bis zu der Auszahlung keine Beschäftigung nachweisen konnte. m.

Vom Standesamt.

In der Zeit vom 13. bis zum 19. Dezember sind am hiesigen Standesamt 14 Neugeburten gemeldet worden, davon 9 Knaben und 5 Mädchen. Gestorben sind in derselben Zeit: Adamczyk F., Michallik M., Kandzior L., Nowak J., Niciporek W., Kandziora M., Schara M., Arndt R., Stanik F., Stachow E., Gattis J., [illegible] A., Stachow M. m.

Verlängerte Geschäftszeit.

=o= Die Geschäftsleute von Siemianowitz werden darauf aufmerksam gemacht, daß am heutigen Montag, den 22. Dezember und am morgigen Dienstag, den 23. Dezember, sämtliche Geschäftslokale bis 8 Uhr abends geöffnet bleiben dürfen.

Wichtig für die Wintersportler.

Mit Rücksicht auf die Lage des Feiertages hl. drei Könige im kommenden Jahre gelten die aus diesem Anlaß ausgegebenen Sonntagsrückfahrkarten ausnahmsweise zur Hinfahrt vom Sonnabend, den 3. Januar, 12 Uhr, an jedem Tage bis zum Dienstag, den 6. Januar einschließlich, zur Rückfahrt vom Sonnabend, den 3. Januar, 12 Uhr, an jedem Tage bis zum Mittwoch, den 7. Januar 1931, 9 Uhr früh. m.

Schon wieder Massenkündigungen in Siemianowitz.

=o= Infolge der schlechten Wirtschaftslage ist nun auch die R. Fitznerſche Schrauben- und Nietenfabrik in Siemianowitz gezwungen, einen Teil ihrer Belegschaft abzubauen. Am vergangenen Freitag sind bereits 90 Arbeiter nach vorangegangener rechtmäßiger Kündigung entlassen worden. Wenn die Wirtschaftslage sich nicht bessern wird, soll im Januar nächsten Jahres ein weiterer Abbau der Belegschaft erfolgen. — Auch bei der Aktiengesellschaft „Ferrum" ist am 15. d. Mts 90 Arbeitern, unter denen sich eine große Anzahl Facharbeiter befinden, gekündigt worden. Am 1. Januar 1931 soll dann einer etwa gleichen Anzahl Arbeitern gekündigt werden, und falls keine größeren Aufträge bis dahin eingehen, soll die Belegschaft, die jetzt etwa 1050 Mann beträgt, auf etwa 800 Mann reduziert werden. Für die vom Abbau Betroffenen ist das eine recht schmerzliche Weihnachtsüberraschung.

Aus dem Fundbüro.

=o= Auf dem Fundbüro in Siemianowitz ist eine Geldbörse als gefunden abgegeben worden. Dieselbe kann im Zimmer 9 des Gemeindeamts abgeholt werden.

Vom „goldenen" Sonntag.

Er zeigte trotz der Kälte während den Geschäftsstunden auf den Straßen einen starken Verkehr. Auf der Beuthenerstraße, unserer Hauptverkehrs- und Geschäftsstraße, wimmelte es von Menschen. Vor manchen Schaufenstern standen dieselben auch Kopf an Kopf, um die Auslagen zu bewundern. Darunter konnte man sehr viel fremde Menschen beobachten, die aus den benachbarten Dörfern nach Siemianowitz kamen. Von Schaufenster zu Schaufenster zogen Kinder scharenweise und äußerten ihre Wünsche. Ob aber die Geschäftswelt mit dem klingenden Erfolge zufrieden sein wird, müssen wir bezweifeln. In den Zuckerwarengeschäften herrschte zwar noch einigermaßen Leben, dagegen die Textil-, Weiß-, Goldwaren- und Buchhandlungen wiesen eine gähnende Leere auf. Mithin sind die letzten Hoffnungen auf ein gutes Weihnachtsgeschäft verschwunden. Die Nichtauszahlungen der üblichen Weihnachtsgratifikationen hat sich stark bemerkbar gemacht. Ob noch die letzten 3 Tage eine finanzielle Auslese für die Kaufmannschaft bringen werden, ist recht fraglich. Hoffen wir das beste. m.

Grubenunglück.

Auf der benachbarten Saturngrube am Feld 2, ereignete sich in der Freitagsnacht ein Unglücksfall, dem der Bergmann Michalski aus Czeladz zum Opfer fiel. Herabfallende Kohlenmassen verletzten den Bedauernswerten an Händen und Füßen, so daß die Ueberführung ins Krankenhaus erfolgen mußte. m.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz
Druck u. Verlag. „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29

Sport vom Sonntag

1. F. C. Kattowitz — Domb 6:1 (1:0).

Diesmal hatte sich der Klub etwas ganz besonderes vorgenommen. Mit seiner kompletten Elf trat er zu diesem Spiel an. Und man muß es der Elf lassen, in ihrer Spielweise erinnerte sie an vergangene Zeiten. Präzise wanderte der Ball von Mann zu Mann, so daß gleich in den ersten Minuten die Ueberlegenheit der Kattowitzer zu ersehen war. Und trotzdem konnte es noch besser sein, denn in der ersten Halbzeit war eigentlich die Ueberlegenheit größer als in der zweiten, obwohl Domb um diese Zeit den Widerstand aufgegeben hat. Die Domber spielten ohne Demnit, Senkalla, Dreicher und Scholtyssek. Der eingestellte Ersatz bewährte sich gar nicht. Wenn er in der ersten Halbzeit das vom Klub angegebene Tempo noch durchhalten konnte, da war es in der zweiten Hälfte mit dem Können vorbei. In regelmäßigen Abständen konnten dann die Kattowitzer weitere fünf Tore erzielen. Die Tore für den Sieger schossen: Pospiech, Herisch, Geisler und Wawrzynek je eins und Görlitz zwei. Für Domb schoß Keßler das Ehrentor. Allerdings verschoß derselbe Spieler in der zweiten Halbzeit einen Elfmeter. Dieses wirkte in gewissem Sinne auch deprimierend auf die Mannschaft. Die Reserve der Domber gewann 4:1.

Orzel — Diana 10:4 (6:1).

Zu diesem Spiel traten die Kattowitzer mit ihrer kompletten Mannschaft an, wechselten sogar noch in der zweiten Halbzeit einen Mann aus. Orzel stellte eine ganz neu zusammengesetzte Elf ins Feld, die sich glänzend bewährte.

Laurahütte 07 — Slonsk Schwientochlowitz 4:2 (1:0).

In der ersten Halbzeit war das Spiel ausgeglichen. Nach dem Seitenwechsel hatten die Laurahütter, trotzdem sie mit neun Mann spielten, größeren Vorteil. Die Tore für den Sieger schossen Kralewski 2, Sokolowski und Gawron je eins. Schiedsrichter P[illegible]szka gut.

Chorzow — Ruch 4:3 (2:2).

Ganz unerwartet endete diesmal der Ausgang des Treffens Ruch — Chorzow, das in Chorzow zum Austrag kam. Der Platzbesitzer spielte diesmal eines der besten Spiele der diesjährigen Saison und feierte einen verdienten Sieg. Nach einem flotten Beginn erzielte Kucza bereits in der vierten Minute den Führungstreffer für Chorzow. Der Platzbesitzer bleibt weiter im Angriff und bereits 10 Minuten später war es Wollny, der das Resultat auf 2:0 stellte. Die Legitten finden sich langsam zusammen und können nach gutem Zusammenspiel durch Buchwald und Sobotta ausgleichen. In der zweiten Halbzeit bleibt Chorzow wieder die überlegene Partei und wieder ist es Kucza, der seinen Verein in Führung bringen kann. Den Ausgleich stellt Peterek mit unheimlich scharfem Schuß wieder her. Die Freude währte aber nicht lange, denn bald ist es wieder Wollny, der das Resultat auf 4:3 stellt. Auch die letzten Minuten gehören ganz dem Platzbesitzer, doch die gute Hintermannschaft der Ruchianer vereitelt alle weiteren Angriffe. Schiedsrichter Grytz konnte befriedigen.

3. K. S. Kattowitz — Kolejowy Kattowitz 4:3 (2:2).

Schon oft ist darüber geklagt worden, daß ein schön begonnenes Spiel durch einen unfähigen Schiedsrichter verdorben worden ist. Auch bei diesem Spiel war es wiederum der Fall, denn was sich der Unparteiische dem 3. K. S. gegenüber erlaubte, war wirklich nicht sehr schön. Das Spiel selbst wurde in scharfem aber fairen Tempo durchgeführt, wobei der 3. K. S. dauernd eine kleine Ueberlegenheit hatte. Bei Kolejowy dagegen konnte man einen Formrückgang bemerken. Auch spielten sie mit reichlichem Ersatz.

Haller Bismarckhütte — Czarni Chropaczow 4:1.

Durch Neuerwerbungen von Ruch ist Haller jetzt ein beachtenswerter Gegner geworden, welcher so mancher Mannschaft noch eine Nuß zu knacken geben wird.

Pogon Friedenshütte — Klimsawiese 1:2 (0:0).

Slovian Bogutschütz — Sportfreunde Königshütte 6:0 (2:0).

Das Lieferauto auf dem Bürgersteig.

Das der Blauband-Margarinegesellschaft gehörende Lieferauto (1181 S. L.) fuhr am Sonntag vormittag auf der ul. Sienkiewiego gegen ein Bäumchen, welches sofort brach. Erst als der Wagen bereits oben am Bürgersteig stand, brachte ihn der Lenker zum Halten. Von den vorübergehenden Passanten wurde ein Fräulein von dem zur Erde fallenden Baum geschlagen und erlitt eine erhebliche Beinverletzung. An dem Unglück trägt einzig und allein der Chauffeur die Schuld, da er es unterlassen hat, die Fahrtrichtung im Auge zu behalten. Dieser Leichtsinn hätte bestimmt ein größeres Unglück nach sich ziehen können. m.

Eine gerissene Diebin.

=o= In den Nachmittagsstunden des vergangenen Freitag entwendete eine gewisse Frau L. aus der Ladenkasse des Kaufmanns Kubosz auf der ul. Damrota in Siemianowitz 50 Zloty. Die Diebin wurde der Polizei übergeben.

Eine gerissene Diebin.

Einen unbewachten Augenblick benützte eine gewisse L. dazu um aus der Ladenkasse der Likörhandlung, Inhaber Kubosch, 50 Zloty zu stehlen. Die Diebin wurde dabei ertappt und der Polizei übergeben. m.

Diebstahl auf dem Markte.

=o= Auf dem Wochenmarkt in Siemianowitz am letzten Freitag verlor eine Frau S. an einem Geflügelstand eine Handtasche mit 11 Zloty Inhalt. Als sie den Verlust merkte, war die Tasche bereits verschwunden. Die „ehrliche" Finderin, die die Tasche nicht zurückgab, ist eine Frau, die der Polizei bekannt ist.

Weihnachten im Hilfsverein deutscher Frauen.

=o= Am vergangenen Freitag nachmittags veranstaltete der Hilfsverein deutscher Frauen von Siemianowitz im früher Generlichschen Saale, wie alljährlich, eine Weihnachtsfeier für arme Kinder, die einen recht stimmungsvollen Verlauf nahm. Unter dem brennenden Weihnachtsbaum wurden 90 arme Schulkinder mit reichen Gaben beschenkt. Sämtliche Kinder erhielten neue Schuhe, warme Strümpfe und außerdem Aepfel und Pfefferkuchen. Groß war die Freude der Kinder über die erhaltenen Gaben. Die Eltern jedoch konnten nicht Dankesworte genug finden, da ihnen die Beschaffung von Schuhwerk für ihre Kinder gerade bei der jetzigen schweren Wirtschaftslage große Sorge bereitete. Von den Kindern recht nett vorgetragene Weihnachtsgedichte und unter dem brennenden Christbaum gesungene Weihnachtslieder verschönten die schlichte Feier. Mit dem gemeinsam gesungenen Liede „O Tannenbaum" fand die schöne Feier, die den Beschenkten sowohl als auch den Gebern Freude bereitete, ihren Abschluß. — Im Laufe dieser Tage wurden von dem Verein auch eine große Anzahl von Personen des Mittelstandes mit Wohnachtsgaben bedacht. Allen denen aber, die dazu beigetragen haben den Armen eine Weihnachtsfreude zu bereiten, sei auf diesem Wege herzlich gedankt.

Volksbücherei Siemianowitz.

Statt Mittwoch, den 24. Dezember, wird die Bibliothek am Dienstag, den 23. Dezember geöffnet sein. An den folgenden Tagen ist die Bücherausgabe wie gewöhnlich. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Dienstag, den 23. Dezember.

1. hl. Messe für verst. Thomas Roszczyk und verst. Familie Pradella.
2. hl. Messe für verst. Verwandtschaft Czyrnia und Kuhnert.
3. hl. Messe zur göttl. Vorsehung für gefallenen Krieger Michalski.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Dienstag, den 23. Dezember.

6 Uhr: für verst. Franz Dylla.
6½ Uhr: für eine bestimmte Intention.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Dienstag. 12,10: Mittagskonzert. 15,35: Aus Warschau. 16,10: Für die Kinder. 17,15: Vortrag. 17,45: Volkstümliches Konzert. 18,45: Vorträge. 19,50: Uebertragung einer Oper.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Dienstag, 23. Dezember. 12,35: Was der Landwirt wissen muß! 15,45: Das Buch des Tages. 16: Klavierkonzert auf Schallplatten. 16,30: Kinderfunk. 17: Weihnachten im romantischen Kunstlied. 17,30: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: 15 Minuten Technik. 17,45: Der Reporter besucht den Weihnachtsmann. 18,15: Von Weihnachtsmarkt, Puppen und allerlei Spielzeug. 18,40: Weihnachtsgeschichten. 19: Wettervorhersage, anschließend: Abendmusik. 20: Wettervorhersage, anschließend: Alte deutsche Weihnachtsspiele 20,30: Die Schlesische Funkstunde wünscht fröhliche Weihnachten. Als Einlage: Heiteres von Ludwig Manfred Lommel. 22: Zeit, Wetter; anschließend: Beseitigung von Rundfunkstörungen. 22,15: Aus Berlin: Politische Zeitungsschau. 22,40: Presse, Sport, Programmänderungen. 22,55: Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde Schlesiens e. V. 23: Funkstille.

